

Zementieren leicht gemacht

ANWENDERBERICHT Das adhäsive Kompositsystem PANAVIA™ V5 (Kuraray Noritake) wurde im vergangenen Jahr als Erweiterung zur bestehenden PANAVIA™-Produktpalette auf den Markt gebracht und verspricht ein „einfaches und entspanntes Zementieren“ sowie Langzeiteffekte bei allen prothetischen Versorgungen. Die Praxisgemeinschaft Folz-Pastior/Pastior im bayerischen Germering hat als langjähriger Anwender von PANAVIA in seiner jeweils aktuellen Variante die Applizierbarkeit des Kompositzementes in über 200 Anwendungen getestet. Der anfänglichen Skepsis folgte eindeutiger Zuspruch für das innovative Material.

PANAVIA™ V5 besteht aus einer Zementpaste in fünf Farben (Universal [A2], Clear, Brown [A4], White, Opaque) und ist erhältlich in einem Zwei-Komponenten-Automixsystem als dualhärtender, Fluorid freisetzender und radioopaker Kompositzement. Einsetzbar ist das Kompositsystem für Restaurationen aus Keramik, Hybridkeramik, Kompositkunststoff und Metall. Zu den Systemkomponenten zählt der PANAVIA™ V5 Tooth Primer, ein selbstätzender Primer für Zahnschichten, sowie der CLEARFIL™ CERAMIC PRIMER PLUS als universell einsetzbarer prothetischer Primer. Letzterer ist anwendbar für die Konditionierung von Glaskeramik, Zirkon, Kompositkunststoff, Implantatabutments, Glasfaserstifte und Metallrekonstruktionen.

Auf dem Prüfstand

Seit März haben wir in unserer Praxis PANAVIA™ V5 eingehend getestet – bei allen angegebenen Indikationen. Neben den obligatorischen Einzelkomponenten wie der PANAVIA™ V5-Paste, dem Tooth Primer und dem CERAMIC PRIMER PLUS bietet der Hersteller im Vorfeld zusammengestellte Kits: Erhält-

lich ist ein Intro-Kit in den Farben Universal (A2) oder Clear mit Applikationszubehör (MixingTips, Pinselaufsätze und Mischtablett). Das Standard-Kit in Universal oder Clear wird ergänzt durch eine zusätzliche K-Etchant-Spritze, Endo-Tips, Applikationsspritzen und reichhaltigerem Applikationszubehör. Das Professional-Kit schließlich enthält alle infrage kommenden Produktkomponenten. Dies ist vor allem von Vorteil, sobald das Produkt in seiner Gesamtheit genutzt werden soll: Im Professional-Kit befinden sich zusätzlich zum Zement die Try-In Pasten in allen erhältlichen Farben sowie reichlich Zubehör in übersichtlicher Zusammenstellung.

Entscheidend für uns in der Anwendung war die Tatsache, dass wir den Kompositzement als „Zement für alle Zementindikationen mit einem Verfahren“ auch und vor allem im ästhetisch kritischen Bereich bei dünnwandigen Frontzahn-Keramikrestaurationen mit individuellen Zementfarben einsetzen konnten.

Die dauerhafte Farbstabilität bei ästhetisch hochwertigen, zahnfarbenen Restaurationen ist, unabhängig vom Material, eine selbstverständliche Forderung

der Patienten. So stellt ein weiteres Upgrade zum Vorgängermodell die Tatsache dar, dass der Kompositzement ohne Amine auskommt und so einer Farbveränderung vorgebeugt, womit wiederum der Erwartungshaltung der Patienten voll und ganz entsprochen werden kann.

PANAVIA™ V5 verspricht des Weiteren eine starke Haftkraft gemäß dem CLEARFIL™ SE BOND bei vereinfachter Handhabung mit nur einem Tooth Primer sowie dem CLEARFIL™ CERAMIC PRIMER PLUS. Der PANAVIA™-Zement, der 1983 erstmals auf dem Markt erhältlich war und seitdem stetig aktualisiert wird, enthält das von Kuraray entwickelte Haftmonomer MDP (Phosphatmonomer) als Hydroxylapatit-Verbinder. Das MDP im Tooth Primer sowie im CLEARFIL™ CERAMIC PRIMER PLUS soll für die dauerhafte Verbindung mit dem Zahn bzw. dem Implantatabutment und der prothetischen Restauration sorgen: Laut Produktbeschreibung wird durch den Kontakt des PANAVIA™ V5 Tooth Primers mit dem Zement dessen Aushärtung beschleunigt (Touch Cure). Im Resultat stellt sich so ein extrem hoher Polymerisationsgrad ein.

Abb. 1: Ansicht der präparierten Pfeilerzähne 12 und 22 vor Eingliederung der Frontzahnbrücke. Abb. 2: Brücke vor Eingliederung mit PANAVIA™ V5. Material: IPS e.max CAD, Lithium disilicate glass-ceramic, Ivoclar Vivadent. Abb. 3: Mit PANAVIA™ V5 eingegliederte Brücke.



IMPLANTOLOGIEFORUM BERLIN 2016

4./5. November 2016

Berlin – Sofitel Berlin Kurfürstendamm

Wichtige Herstellerhinweise

Ausgesprochen hilfreich für die Anwendung des Kompositzements in der Praxis waren für uns die zahlreichen, ausführlichen Anleitungs- und Produkt-hinweise des Herstellers. Dazu zählen unter anderem:

- Für das Einbringen der Paste in den Wurzelkanal beim Zementieren eines Wurzelstiftes darf kein Lentulo verwendet werden. Dies ist bei der Anwendung des schlanken, gebogenen Endo-Tips auch nicht nötig.
- Bei Verwendung der Try-In Paste tritt, wie beschrieben, initial häufig eine kleine Menge transparente Flüssigkeit aus. Diese verfälscht die Farbe und ist zu entsorgen, nur das pastös austretende Material ist sinnvoll verwendbar.
- Der Tooth Primer muss nach der Ausbringungszeit innerhalb von fünf Minuten verwendet werden, er sollte also nicht schon bei der Arbeitsvorbereitung in einem entsprechenden Gefäß über längere Zeit bereit stehen.

Zudem wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Verwendung des ALLOY PRIMERS bei Edelmetalllegierungen statt des CLEARFIL™ CERAMIC PRIMER PLUS optimale Ergebnisse erzeuge. Wir wenden ALLOY PRIMER, entsprechend seiner Indikation, bei allen Metallrestorationen (nicht nur bei Edelmetall) zur Konditionierung der meist sandgestrahlten Haftflächen an. Diese Methode hat sich bei uns in vielen Jahren bewährt.

Neben der ausführlichen Gebrauchsanweisung sowie der Kurzanweisung stellt die Erörterung der Zementierungsstrategien in der Produktbroschüre von PANAVIA™ V5 einen wirklichen Mehrwert da. Auf einer Doppelseite werden farbcodiert und übersichtlich die Vorbehandlung der Restaurationen sowie das Konditionieren der Zahnschmelze beschrieben: Metall(-stifte), Zirkon und Implantat-abutments werden sandgestrahlt, Glas-keramik mit Flußsäure behandelt, Glas-faserstifte mit K-Etchant (40 % Phosphorsäure) und Kompositblöcke werden sandgestrahlt und geätzt. Danach wird jeweils CLEARFIL™ CERAMIC PRIMER PLUS aufgetragen und getrocknet. Zusätzliches Anätzen mit K-Etchant ist nur bei unbeschiffenem Zahnschmelz notwendig, beispielsweise bei Adhäsivbrücken und Veneers.

Allerdings sollte man sich vor dem definitiven Eingliedern eines prothetischen Werkstückes über die Vorbehandlungsanweisungen des jeweiligen Materials informieren. Dies ist gerade im Hinblick auf die vielen Werkstoffe, die sich zwischenzeitlich auf dem Markt befinden, sowie die anteilmäßige Zusammensetzung unerlässlich. Aus eigener Erfahrung hier ein Hinweis: Der Primer sollte nur auf die Haftflächen aufgetragen werden und möglichst nicht auf die Restaurationsaußenfläche geraten. Aufgrund des MDP klebt sonst der Zementüberschuss fest am Werkstück und lässt sich schwer entfernen. Für das Konditionieren der beschliffenen Zahnschmelze ist die alleinige Anwendung des Tooth Primers gedacht. Sie ist unkompliziert und bisher sind in unserer Praxis noch keinerlei postoperative Beschwerden nach dem Zementieren aufgetreten.

Fazit

Aufgrund seiner einfachen und sicheren Anwendung sowie der hervorragenden ästhetischen Eigenschaften werden wir das Produkt sicher weiterhin verwenden. Die zusätzliche Farbauswahlmöglichkeit und die zu erwartenden Haltbarkeitswerte unterstützen ein vielseitiges Befestigungssystem. Nach zahlreichen Anwendungen ist uns keine Restauration wegen mangelnder Hafteigenschaften verloren gegangen. Zudem sind wir zuversichtlich, gerade im Hinblick auf unsere langjährige Erfahrung mit dem original MDP-Monomer von PANAVIA™ V5, dass sich dies auch in Zukunft auf seltene Ausnahmen beschränken wird.

INFORMATION

Praxisgemeinschaft Folz-Pastior/Pastior Zahnärzte

Bahnhofplatz 4
82110 Germering
Tel.: 089 843115
praxis@folz-pastior.de
www.folz-pastior.de

Kuraray Europe GmbH
Infos zum Unternehmen



TRENDS IN DER IMPLANTOLOGIE –
AUS FEHLERN LERNEN

10

IMPLANTOLOGIEFORUM
BERLIN 2016

4.15. November 2016 | Sofitel Berlin Kurfürstendamm

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM

Hauptsponsor
Dentsply
Sirona
Implants

www.implantologieforum.berlin

Faxantwort an 0341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm zum
IMPLANTOLOGIEFORUM BERLIN 2016 zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programmes.)

Praxisstempel/Laborstempel

ZWP 7+8/16